Sonderpostwertzeichen, Ausgaben 2. Oktober

Alle Marken im Mehrfarben-Offset auf gestrichenem weißem fluoreszierendem DP2-Papier.

Sondermarken ohne Zuschlag

"100 Jahre Schachtschleuse Minden",



Nennwert: 45 Cent; Format: 33 x 39 mm; Entwurf: Ursula Lautenschläger, Berlin; Druck: Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig. – Die seit 1987 unter Denkmalschutz stehende Schleuse hebt und senkt Schiffe von der 13 Meter unterhalb des Mittellandkanals fließenden Weser. Gebaut wurde sie zwischen 1911 und 1914. Damit ist klar – 100jähriges Funktionieren deutscher Wertarbeit wird gefeiert.

> Entgelt für Postkarte-Inland

"300 Jahre externe Finanzkontrolle"



Nennwert: 145 Cent; Format: 39 x 33 mm; Entwurf: Professor Matthias Beyrow, Berlin; Druck: Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach. – Das ist ganz sicher die "lustigste" Markenneuheit dieses Jahres und sie erscheint fatalerweise im Herbstwonnemonat. Dabei ist sie ein ideologisches Bildermär(k)chen wie es die DDR-Post nicht besser hätte herausbringen können! Der Bundesrechnungshof mit seinem schamloserweise auch noch in der amtlichen Beschreibung referierten preußischen Erbe wird jedes Jahr zu einer der übelsten Lachnummern in diesem Land – dank

wesentlich der Politik jenes Ministers, der diese Marke herausgibt. In seinen Jahresberichten zeigt der Bundesrechnungshof – seit wie vielen Jahren schon? – schonungslos auf, wo überall von sog. "öffentlicher Hand" – sprich: von konkreten Politikern bzw. konkreten politischen Entscheidungsträgern Jahr für Jahr Hunderte von Millionen Euro Steuerzahlergelder versenkt werden – und nichts passiert. Oder aber er wird ganz aktuell, so daß es dann zum Beispiel heißt: "Kompetenz-Wirrwarr: Bundesrechnungshof beklagt teures Chaos bei Energiewende. Viele Ministerien mischen mit, doch niemand hat die Kosten im Griff: Der Bundesrechnungshof zieht laut einem Pressebericht ein verheerendes Fazit zur Energiewende." Oder so: "Der Schuldenberg Deutschlands mit 1,5 Billionen Euro ist gigantisch. Doch der Staat verpraßt trotzdem viel Geld, wie der Jahresbericht des Bundesrechnungshofes zeigt. Zum Beispiel bei der Bundeswehr oder beim Straßenbau"

Wie lautet doch seine Aufgabenbestimmung: "Der Bundesrechnungshof (BRH), dessen Mitglieder richterliche Unabhängigkeit besitzen, prüft die Rechnung sowie die Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Haushalts- und Wirtschaftsführung. Er hat außer der Bundesregierung unmittelbar dem Bundestag und dem Bundesrat jährlich zu berichten. (Art. 114 Abs. 2 Satz 1 und 2 Grundgesetz). Der BRH wird bei seiner Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Bundes durch sieben Prüfungsämter (PÄB) unterstützt. Sie unterliegen der Dienstund Fachaufsicht des Bundesrechnungshofes. Die PÄB haben gegenüber den geprüften Stellen dieselben Befugnisse wie der BRH. Sie führen ihre Prüfungsaufgaben in entsprechender Anwendung der für den BRH geltenden Bestimmungen nach den Weisungen des BRH aus. Die Prüfungsämter haben ihre Sitze in Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Koblenz, München und Stuttgart."

Doch nun diese Jubelmarke mit 300jähriger Geschichte! Der preußische König Friedrich Wilhelm I., der seine "Rechen-Kammer" 1714 einrichten ließ, würde dem Treiben von heute nicht lange fassungslos zuschauen und gewiß schon bald eine stattliche Zahl von Kerkern zusätzlich errichten. Abstraktes Motiv – na klar, wie sonst verdunkeln und verblöden? Die amtliche Beschreibung nennt das Motiv ahnungslos und dabei sich selbst karikierend "Zahlenspiel". Bei so viel Chuzpe bleibt einem die Spucke weg! Die Marke hätte ehrlicherweise mit Trauerrand ausgegeben werden müssen! Vielleicht läßt sich das ja bei Verwendung der Marke nachholen…!

> Entgelt für Großbrief-Inland

Sonderpostwertzeichen-Serie:

"Weltkulturerbe der UNESCO – Thema: "Fagus-Werk"



Nennwert: 60 Cent; Format: 44,20 x 26,20 mm; Entwurf: Professor Christof Gassner, Darmstadt; Bundesdruckerei Berlin. – Seit 1946 ist die Schuhleistenfabrik Fagus in Alfeld an der Leine ein Baudenkmal, seit 2011 gehört sie zum UNESCO-Weltkulturerbe. Warum? Sie gelte mit ihren "klaren kubischen Formen, der Verwendung von Glas und Stahl als prägenden Baustoffen", mit ihrer durch großzügige Fensterflächengestaltung

und einer dadurch erzielten Transparenz als "ein Klassiker der modernen Architekturgeschichte". Das dreistöckige Hauptgebäude, heißt es weiter, sei "bis auf Sockel und Deckel fast voll verglast, wobei die mit Metall verschalten Fensterflächen stützenfrei um die Ecken reichen". Das markiere "den Beginn der modernen Skelettbauweise". Erbauer waren Walter Gropius (1883–1969) und sein Mitarbeiter Adolf Meyer, entstanden ist die Fabrik in der Zeit zwischen 1911 und 1914. Bemerkenswert scheint eigentlich nur dies: Daß die Fabrik noch immer gewerblich genutzt wird, für die Herstellung moderner Meßtechnik-Systeme für die Holzindustrie und noch immer für die Produktion von Schuhleisten. Bedeutet: Daß in ihr Geld verdient wird und Beschäftigte damit ihre Familien ernähren.

> Entgelt für Standardbrief-Inland

Weitere Neuheiten

Sonderganzsachen, Erscheinen: 2. Oktober

Alle im Mehrfarben-Offset auf ungestrichenem Papier; Druck: Firma DPS, Wermsdorf; Format: 162 x 114 mm; Vertrieb über philatelistische Kaufschiene; Verkaufspreis: je 80 Cent

"Intern. Briefmarkenmesse Berlin", 60-Cent-Wertstempel mit PWz-Motiv: "250. Geb. Johann Gottfried Schadow" (Ersttag der Marke: 8.5.2014), Illustration: Montage mit Quadriga auf dem Brandenburger Tor

"32. Intern. Briefmarken-Börse, Sindelfingen", 60-Cent-Wertstempel mit PWz-Motiv aus "Der Kleine Prinz" (E: 1.9.2014), Illustration: Montage mit "Figur Kleiner Prinz"

Beide Neuheiten sind sog. "Messeganzsachen".

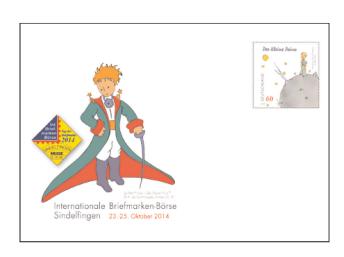


"125. Geburtstag Carl von Ossietzky (1889-1938"

Gedenkganzsache; 75-Cent-Wertstempel mit PWz-Motiv "Nie wieder Krieg" (E: 7.8.2014), Illustration: Montage mit der Titelseite der "Weltbühne" vom 12. März 1929 und einem Porträt des Publizisten und Schrifstellers Carl von Ossietzkys vermutlich aus dem Jahr 1910 (vgl. http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/f54-1060/index.html) – die Angabe "1889" in der offiziellen Beschreibung ist ein Irrtum.

Carl von Ossietzky (1889-1938) erhielt 1936 den Friedensnobelpreis. Eine einflußreiche, gegen Deutschland gerichtete internationale Kulturszene würdigte den Journalisten, Schrifsteller und Herausgeber der Zeitschrift "Weltbühne" für das Erscheinen eines Berichtes über die "geheime Aufrüstung" der Reichswehr in besagter "Weltbühne"-Ausgabe. Ossietzky wurde 1931 in einem Prozeß zu einer Haftstrafe verurteilt.

Verkaufspreis inklusive Aufschlag: 100 Cent. > Porto für den Versand nach internationalen Zielen (Messe-Ganzsachen: Inland)





Philatelie-Digital, 12/2014